

Leserbrief

„Wäre es nicht sinnvoller, Bedürftige zu verteilen?“

Zum Artikel „Stadt will bezahlbaren Wohnraum schaffen“ (SZ vom 22. Dezember):

Wie unsere Nachbarn schon erwähnt haben, ist es sicherlich wichtig, bezahlbaren Wohnraum für bedürftige Aulendorfer zu schaffen. 150 Menschen aus sozial schwachem Umfeld auf einen Haufen zu packen, erscheint hier allerdings wenig sinnvoll in Bezug auf ein harmonisches Zusammenleben. Dass hier ein Sozialarbeiter mit einziehen soll, schafft auch kein Vertrauen in das Projekt. Direkt daneben ist der Friedhof, auf dem täglich ältere Menschen nach den Gräbern ihrer Angehörigen sehen. Der Parkplatz ist ein perfekter Ort, um in Gruppen „abzuhängen“, Bierchen zu trinken und sich aufzuhalten. Außerdem ist er für die neuen Anwohner der perfekte Parkplatz, wenn's im neuen Gebiet zu eng wird. Ob da die Friedhofbesucher noch mit einem guten Gefühl unterwegs sein werden?

Dass die Stadt Aulendorf kein Mitspracherecht hat, wer da schlussendlich einziehen darf, ist auch unglaublich! Wird dann hier überhaupt Aulendorfer „Bedürftigen“ wie Alleinerziehenden, älteren Menschen mit wenig Rente oder Familien mit geringem Einkommen geholfen? Oder kommen da nicht viele Bürger aus den umliegenden Ortschaften dazu, und die Aulendorfer bleiben teilweise trotzdem auf der Strecke? Wäre es außerdem nicht deutlich sinnvoller, Bedürftige in ganz Aulendorf zu verteilen, um eine Ausgrenzung aus der Gesellschaft zu verhindern anstatt einen „Brennpunkt“ zu schaffen?

Und wie schnell werden aus 150 Einwohnern rasch mal ein paar mehr. Haben wir für den Fall genügend Kita-Plätze? Es wäre schön, wenn sich die Verantwortlichen darüber noch mal ein paar Gedanken machen würden und nicht zu voreilig handeln. Wir sind, wie gesagt, auf jeden Fall dafür, mehr Wohnraum zu schaffen. Für bedürftige Aulendorfer, und auch für die, die einfach nur eine bezahlbare Wohnung suchen. Aber ob das hier der richtige Weg ist, wagen wir sehr zu bezweifeln.

Sandra Sehitler, Aulendorf